

funden. Seitdem die evangelischen Brüder aber diesen Ort verlassen hatten, so haben letztere viel eingebüßt. Die Versetzung des ehemaligen Justizamtes nach Calbe war auch ein großer Verlust für diese Stadt. Da indessen die Einwohner viele Grundstücke besitzen, und sehr viel Getreide bauen, so befinden sich immer noch mehrere wohlhabende Einwohner in Barby. Seit dem letzten großen Brande im Jahre 1798. sind alle abgebrannten Häuser, deren Zahl achtundsechzig war, recht hübsch wieder aufgebauet worden, wodurch dieser Ort sehr gewonnen hat. Ueberdem sind die Straßen auch größtentheils breit, und ziemlich regelmäßig. Die Lage dieser Stadt an der Elbe ist ebenfalls sehr angenehm; der sogenannte Elbwärder ist mit Obstbäumen besetzt, die einen Wald ausmachen, der in diesem Jahre für 900 Rthlr. verpachtet worden ist. Außerdem befinden sich sowol in als vor der Stadt eine große Anzahl Obst- und Gemüsegärten. Sonst war hier auch eine Superintendentur, seitdem aber Barby unter Königlich Preussische Hoheit gekommen ist, steht es unter der Superintendentur zu Calbe. Der Superintendent war zugleich Oberpfarrer. Außerdem ist noch ein Stadtpfarrer und Diaconus hier angesetzt. Der jetzige Diaconus Weber, der wegen Schwächlichkeit des Superintendenten, M. Berthold, zugleich Schulinspector geworden, ist ein guter Kanzelredner, seine Predigten werden besonders wegen ihrer Herzlichkeit und Popularität